



Halt, Polizei: Berufsberater Jürgen Tücke (l.) von der Polizei Herford erklärt Annica Hup für's Foto schon einmal, wie sie als Polizistin Philip Biermann mit einer Kelle herauswinken müsste. „Wir zeigen die Kelle eigentlich nur mit einer Hand“, sagt er. FOTO: MATTHIAS TONHÄUSER

Mal die rote Kelle zeigen

Polizisten wollen junge Menschen für ihren Beruf begeistern

VON MATTHIAS TONHÄUSER

■ **Enger.** Als Streifenpolizist Verbrecher verfolgen oder als Ermittler Mörder überführen: Für Philip Biermann (15) ist Polizist der Traum Beruf. Er war gestern mit anderen Jugendlichen aus Enger und Spenge in der Wache Enger, um sich von erfahrenen Polizisten etwas über ihren Beruf erzählen zu lassen. Doch bis die jungen Menschen die rote Kelle zeigen werden, ist es noch ein weiter Weg.

Die Voraussetzungen müssen stimmen: Berufsberater Jürgen Tücke von der Polizei Herford erklärte den fünf Jugendlichen, was nötig ist, um in Nordrhein-Westfalen Polizist zu werden. Man muss zum Beispiel Abitur oder Fachhochschulreife, das Sportabzeichen und einen Führerschein haben. Wer zum Ein-

Anders als bei Tatort und Co.
 ■ Berufsberater Jürgen Tücke macht unterschiedliche Erfahrungen mit Menschen, die sich für den Polizeiberuf interessieren: Manche dächten, es ginge bei der Polizei wie im Fernseh-

stellungstest eingeladen wird, muss unter anderem am Computer Logik-, Rechtschreibungs- und Grammatikfragen beantworten, Reaktionstests absolvieren und sich ärztlich untersuchen lassen. Rollenspiele, Vortragen und ein persönliches Gespräch gehören auch dazu.

Die angehenden Ordnungshüter studieren an der Fachhochschule für Verwaltung NRW einen dreijährigen Bachelor-Studiengang. Staatsrecht, Kriminalistik und Psychologie stehen auf dem Lehrplan. Die Studenten be-

kommen in Schloß Holte-Stukenbrock aber auch praktische Fertigkeiten wie Fahr- und Schießtrainings verpasst. Die jungen Polizisten fahren ebenfalls als dritte Kraft auf Streifenwagen mit.

Dann folgt „Polizeidienst von der Pike auf“, wie es Tücke ausdrückt. Die frischgebackenen Kommissare werden „zwischen zehn bis 15“ Jahre als Streifen- oder Bereitschaftspolizisten eingesetzt. „Das ist eine sehr vielschichtige Arbeit, vom Parkverstoß bis zum schweren Verkehrs-

unfall ist alles dabei“, sagt Tücke, „bei allen Wetterlagen und zu jeder Tageszeit.“ Die Polizisten hätten die Möglichkeit, sich auf bestimmte Gebiete zu spezialisieren, Führungspositionen zu erarbeiten oder ein Master-Studium zum Polizei-Rat zu beginnen.

Für Biermann klingt das alles sehr gut, auch Annica Hup (16) ist interessiert. „Der Beruf ist sehr vielfältig, man sitzt nicht nur im Büro.“ Biermann hat sich mit seiner mittleren Reife bei anderen Länderpolizeien beworben, Hup besucht noch ein Berufskolleg und könnte es in zwei Jahren in Nordrhein-Westfalen versuchen. „Mein Traum ist es, Polizist zu werden“, sagt Biermann. In diesem Jahr haben sich 6.400 Menschen in NRW als Polizist beworben, 1.100 wurden genommen. Das Verfahren für das kommende Jahr läuft bereits.

ab. Die Kosten betragen für Frühstück, Mittagessen, Ausflug und Busfahrten pro Kind lediglich zehn Euro.

Weitere Informationen und Anmeldungen sind unter Tel. (0 57 32) 90 52 12 oder per e-mail unter sprachcamp@awo-owl.de möglich.

In zehn Tagen um die Welt

Sprachcamp für Kinder mit Migrationshintergrund

■ **Spenge (nw).** Für Jungen und Mädchen aus den 3. und 4. Klassen der Grundschulen in Spenge, Herford und Hiddenhausen bietet die AWO in den Herbstferien ein Sprachcamp ein. Deutsch lernen und dabei Spaß haben ist das Ziel der Aktion vom 12. bis zum 23. Okto-

ber in Hiddenhausen.

Unter dem Thema „In zehn Tagen um die Welt“ erkunden die Kinder unter Anleitung von Sprach-, Freizeit- und Theaterpädagoginnen und -pädagogen die deutsche Sprache. Jeden Tag gibt es von 9 bis 16 Uhr Spiele und Aktionen. Auch ein gemein-

samer Tagesausflug ist geplant. Einstudiert werden soll auch ein Theaterstück, das am letzten Tag vor Eltern, Lehrern und Freunden aufgeführt werden soll.

Der Camp-Bus holt die Kinder von verschiedenen Haltestellen in den Heimatgemeinden

Viel Haut unter dem Dach der Gerberei

Neue Ausstellung zeigt Aktfotografien / Eröffnung am Sonntag

■ **Enger (bs).** „Die Arbeiten sollen nicht schön sein, sie sollen und wollen sich mit der Nacktheit auseinandersetzen. Das bedeutet auch, dass einige Exponate bewusst provozieren“, sagt Gerhard Rolf. Gemeinsam mit Evelyn Götz und Gerhard Knoll-

mann stellt der passionierte Hobby-Fotograf ab Sonntag in der Galerie des Gerbereimuseums am Hasenpatt aus.

„Haut“ heißt die Ausstellung, in der gut 45 Aktfotografien gezeigt werden. Allerdings ist die gezeigte Haut dabei nicht im-

mer gänzlich nackt, sondern zuweilen auch verhüllt – jedoch nicht mit Stoff, sondern mit Farbe. Bodypainting heißt das Stichwort dazu.

Die Spenger Künstlerin Elke Philippen hat die Körper verschiedener Modelle mit Pinsel

und Farbe gestaltet und so als lebendige Leinwand genutzt. Götz, Rolf und Knollmann haben die vergänglichen Ergebnisse mit ihren Kameras festgehalten. „Schließlich hält ein Bodypainting nur bis zur nächsten Dusche“, weiß Rolf.

Neben den bemalten Körpern hängen aber auch klassische Aktfotografien, die größtenteils im Fotostudio, teilweise aber auch in der Natur oder vor historischer Kulisse entstanden sind.

In der Geschichte der Kunst, sagt Michael Freiburger, sei der Akt eine der ältesten Darstellungsformen des Menschen und habe bis heute nichts an Faszination für Künstler und Betrachter verloren. „Mit dieser Ausstellung zeigen wir eine zeitgenössische Ausdrucksform dieses Faches“, meint der künstlerische Leiter der Gerbereigalerie.



Hautnah: Gerhard Rolf, Gerhard Knollmann (v. l.) und Evelyn Götz (nicht auf dem Foto) präsentieren ab Sonntag Aktfotografien in der Dachgeschoss-Galerie des Gerbereimuseums. Michael Freiburger (r.) zeigt das Ankündigungspaket dazu. FOTO: BRITTA BOHNENKAMP-SCHMIDT

Ein kreativer Kopf

Künstlerin Erna Hellinge feiert 80. Geburtstag / Feierstunde in der Bonsaischule

■ **Enger (bs).** Ungezählte Kinder haben bei ihr den Umgang mit Pinsel und Farbe erlernt oder den Blick für die richtige Perspektive geschult. 30 Jahre lang hat sich Erna Hellinge-Bucher mit ihrer Malschule für den künstlerischen Nachwuchs der Widukindstadt eingesetzt und ihr eigenes Wissen einfühlsam an die Jüngsten weitergegeben. Heute feiert die gebürtige Schweizerin ihren 80. Geburtstag.

Nach dem Besuch der Bildhauer-Klasse der kantonalen Schule für Holz-Bildhauerei in Brienz entschied sich Erna Hellinge-Bucher 1955 zusätzlich für eine musikalische Ausbildung und nahm ein Orgelstudium am Konservatorium Luzern auf. Bis heute prägen musikalische Motive ihr künstlerisches Schaffen, das sie drei Jahre lang während eines Studiums an der Hochschule für bildende Künste in München vervollkommnete. Dort lernte sie auch ihren späteren Mann, Eberhard Hellinge, kennen, mit dem sie 1960 nach Enger zog.



Puppenmutter: Erna Hellinge-Bucher. FOTO: BOHNENKAMP-SCHMIDT

In der Widukindstadt widmete sich Erna Hellinge-Bucher zunächst vor allem der Erziehung ihrer beiden Söhne, die heute als Geigenbauer und Di-

plom-Ingenieur in der schweizerischen Heimat der Mutter leben.

1970 rief die freischaffende Künstlerin gemeinsam mit ihrem Ehemann, der an der Heideschule lehrte, die Malschule für Kinder ins Leben. Einige Jahre später gründete das kreative Ehepaar die Puppenbühne „Basilikum“. Er gestaltete für das poetische Marionettentheater die vielschichtigen Charaktere aus Holz, sie kleidete jede einzelne Puppe mit viel Liebe zum Detail ein. Gemeinsam erarbeiteten sie Bühnenbilder und suchten nach passenden Themen für ihre leise, aber ausdrucksstarke Bühne, die stets Groß und Klein begeisterte.

Mehr als 50 Jahre lang hat Erna Hellinge-Bucher an ihrem künstlerischen Ausdruck gefeilt. Ein Teil ihrer Werke ist heute Abend in der Bonsaischule in der Feldstraße 21 zu sehen. Dort richtet der Kultur- und Verkehrsverein eine offizielle Feier mit viel Musik zum Geburtstag der Künstlerin aus. Interessierte sind herzlich eingeladen.

Anzeige

SCHLOSS IPPENBURG www.ippenburg.de

26. und 27. September 2009
Ländliches Herbstfest
 täglich 11 – 18 Uhr, Erwachsene: 10 Euro, Kinder und Jugendliche frei

Der Bruder des Sommers hat sich fein gemacht und ruft zum Schlussakkord der Ippenburger Gartensaison. Ca. 100 Aussteller präsentieren Pflanzen, Gartencessories, Kunst, Schmuck, Mode, Köstlichkeiten ... ein Fest für alle Sinne!

41102901_000309

Dritter Anlauf für ein Wohngebiet

Stadt stellt neuen Bebauungsplan für alten Sportplatz in Besenkamp auf

■ **Enger (mac).** Nach zwei gescheiterten Anläufen wird die Stadt Enger erneut einen Bebauungsplan für den ehemaligen Sportplatz am Minden-Weseler-Weg in Besenkamp aufstellen. Zweimal scheiterte sie vor dem Oberverwaltungsgericht in Münster. Die Richter hatten damals bemängelt, die Erweiterungspläne eines angrenzenden Bauernhofes seien hinsicht-

lich der zu erwartenden Geruchs- immissionen im künftigen Bau- gebiet nicht genug berücksichtigt worden. Mittlerweile seien die Orientierungswerte für die Geruchs- immissionen jedoch neu festgelegt worden, berichtete Fachbereichsleiter Wilhelm Freese.

Obwohl die Vorbereitungen dazu bereits seit 2005 laufen, konnte die Stadt noch keinen rechtskräftigen Bebauungsplan aufstellen. Zweimal scheiterte sie vor dem Oberverwaltungsgericht in Münster. Die Richter hatten damals bemängelt, die Erweiterungspläne eines angrenz-

Energiesparen macht sich bezahlt

Spenge verringert Kohlendioxid-Ausstoß / Urkunden verliehen

■ **Spenge (juge).** 33 Tonnen Kohlenstoffdioxid haben städtische Gebäude in Spenge im letzten Jahr eingespart. Bäume auf einer Waldfläche von 20 Fußballfeldern wären nötig, um diese Menge umzuwandeln. Außerdem sparte Spenge 12.271 Euro an Energie- und Wasserkosten.

„Das sind Zahlen, die sich sehen lassen können“, betonte Bettina Baron von der e&u energiebüro gmbh aus Bielefeld. Die Diplom-Biologin und Energieberaterin ist Projektbegleiterin des Projektes „Energiesparen macht Schule“, an dem seit dem 1. August 2008 die Schulen, Turnhallen und das Rathaus teilnehmen. Ziel ist es, den Energie- und Wasserverbrauch sowie die dadurch verursachten Kosten durch die Beeinflussung des Nutzerverhaltens nachhaltig zu senken. „Das Projekt ist auf insgesamt fünf Jahre angelegt“, sagte Baron und fügte hinzu: „Es nehmen die Grundschulen Spenge, Wallenbrück-Bardüttingdorf

und Lenzinghausen, die Regenbogen-Gesamtschule und die Realschule Spenge, das Rathaus und die Turnhallen teil.“

Die Energieberaterin steht den Teilnehmern während der Projektdauer hilfreich zur Seite. „Zu Beginn des Projektes haben wir Einführungsseminare veranstaltet. Hierbei wurden die An- sätze zum Energiesparen vorgestellt und erste Maßnahmen besprochen“, erläuterte Baron. „Darüber hinaus haben wir Gebäudebegehungen durchgeführt, um energetische Schwachstellen aufzudecken“, fügte die Energieberaterin hinzu.

Hiltrud Auer, Projektkoordinatorin der Stadt Spenge, lobte das Engagement der Hausmeister: „Sie lesen jeden Monat die Zähler ab und teilen uns regelmäßig die Werte mit.“

Die Anstrengungen des letzten Jahres haben sich bereits gelohnt: 1,3 Prozent an Heizenergie, 8,7 Prozent Strom und 0,4 Prozent Wasser haben die Ge-

bäude eingespart. Die Realschule verbraucht 6,5 Prozent weniger Wärmeenergie. Mit 18 Prozent Stromeinsparung lag die Grundschule Lenzinghausen im Vergleich zu den anderen Gebäuden ganz weit vorne und die Grundschule Spenge sparte 22 Prozent Wasser ein.

Die Werte des Rathauses seien laut Bürgermeister Manz auf jeden Fall noch zu optimieren.

Insgesamt zeigte sich Bettina Baron aber sehr zufrieden: „Für die Anfangsphase ist das Projekt gut angefallen, aber es bleibt trotzdem noch einiges zu tun.“ Die Energieberaterin verlieh zusammen mit dem Bürgermeister den Schulen eine Urkunde, in dem die genauen Werte, wie viel jede Schule eingespart hat, aufgeführt waren. Die Summe von 12.271 Euro wird als Prämie unter den Projektteilnehmern aufgeteilt und soll wieder in energiesparende Maßnahmen investiert werden.



Gute Ergebnisse erzielt: Bettina Baron mit Christian Manz (vorn), Hiltrud Auer, Dörte Brokopff, Helga Kübler, Ingo Klusmann, Reinhard Heinrich, Karl-Rudolf Hankel und Rainer Kalla (v.l.) FOTO: GESEMANN